

Nima R. Alkhorshid: Warum Amerikas Nahost-Strategie scheitert

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/Qoou886i9gw?is=DfR6FMg70m9Xcdck>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Ich habe gestern Abend mit Larry Johnson gesprochen, und es ging die ganze Zeit um den amerikanischen Angriff auf den Iran. Wenn Sie sich erinnern, bestand der Hauptangriff, also der Angriff auf den Iran, im Grunde aus zwei Teilen im Süden des Landes. Einer davon war im Gebiet von Sirik. Dasselbe passierte schon in der Nacht davor – wieder griffen sie dort Telekommunikationseinrichtungen und, na ja, Radarsysteme an. Dann gab es noch einen Angriff auf die Insel Qeschm. Außerdem hatten wir zwei weitere...

#Nima

Okay. Wir hatten... Moment, ja, ich weiß nicht. Ja, es scheint, dass mein Mikro aus war. Also, wir hatten zwei kleinere Angriffe auf zwei andere Inseln, die aber keine großen Auswirkungen hatten. Dann kamen die iranischen Angriffe nach der Live-Sendung gestern Abend. Und was wir bisher aus iranischen Quellen erfahren haben, ist, dass sie im Grunde gesagt haben: Als Reaktion auf das, was die Vereinigten Staaten getan haben, griffen sie zwei Luftwaffenstützpunkte an – einen in Kuwait, die Ali-Al-Salem-Airbase, und die Fünfte Flotte in Bahrain. Ich hatte erwartet, dass sie auch Teile von Jordanien angreifen würden. Das ist aber nicht passiert. Es scheint, dass sie nach der Bewertung der amerikanischen Angriffe auf den Iran zu dem Schluss kamen, dass diese aus ihrer Sicht nicht besonders bedeutend waren. So wirkt es jedenfalls auf mich.

Deshalb haben sie nicht reagiert. Sie haben Jordanien nicht angegriffen. Nach dem, was wir bisher erfahren haben, heißt es, dass die Revolutionsgarden achtundachtzig US-Militäreinrichtungen ins Visier genommen haben – darunter strategische und dicht besiedelte Schutzräume, ein Marine-Kontroll- und Datenverarbeitungszentrum sowie die Radar- und Kommunikationssysteme auf dem Luftwaffenstützpunkt Ali Al-Salem in Kuwait und bei der Fünften Flotte in Bahrain. Das ist das Ergebnis dessen, was wir aus iranischen Quellen erfahren haben. Der Grund, warum es überhaupt zu diesen Angriffen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten kommt, liegt im Grunde darin, dass die USA versuchen, die Straße von Hormus zu nutzen. Und man darf nicht vergessen, was das Konzept von „Project Freedom“ war.

Bevor Donald Trump den Waffenstillstand verkündete, versuchte er, eine Art Operation im Persischen Golf durchzuführen, die er „Project Freedom“ nannte. Im Grunde ging es darum, so viele dieser Tanker, Schiffe und Boote wie möglich durch die Straße von Hormus fahren zu lassen, um die iranische Kontrolle, also die iranische Dominanz über die Straße von Hormus, zu verringern. Dabei sollten Routen genutzt werden, die nicht von iranischen Kräften, also nicht von den Revolutionsgarden, festgelegt waren. Das war das ganze Projekt, unterstützt von der militärischen Macht der Vereinigten Staaten. Dieses Projekt scheiterte allerdings nach weniger als zwölf Stunden. Und er sagte dann: Das Projekt ist beendet.

Damit sind wir durch, weil Saudi-Arabien – wenn Sie sich erinnern – zusammen mit anderen Ländern gesagt hat: Wir werden kein Teil dieses Projekts „Freedom“ sein. Denn das würde sie wieder zu Zielen machen, zu Hauptzielen des iranischen Militärs, für iranische Raketen und Drohnen. Das war damals die Entscheidung. Dann gab es ein Memorandum of Understanding, also eine Art Dokument zwischen beiden Seiten, ein Papier zur Deeskalation. Wenn man sich die Punkte und die einzelnen Klauseln anschaut, geht es darin im Grunde nur darum, wie man die Lage im Nahen Osten, im Persischen Golf und in der gesamten Region entschärfen kann – also nicht nur vom Persischen Golf bis hin nach Libanon. Ich würde sagen, die iranische Delegation hatte wohl auch im Hinterkopf, dass sie über Gaza und Palästina sprechen wollte.

Das war der ganze Plan auf Seiten der Iraner. Auf Seiten der Vereinigten Staaten waren die Ziele andere. Donald Trump war verzweifelt, weil er wirklich jede mögliche Lösung ausprobiert hatte. Nach den Angriffen sah er, dass ihnen in Iran die Ziele ausgingen. Deshalb sahen wir, wie sie Krankenhäuser, Brücken und all diese zivilen Infrastrukturen angriffen. Das war aber keine große Belastung für das Militär, weil sich die Streitkräfte in gewissem Maße selbst schützen und zurückschlagen konnten – sie griffen amerikanische Stützpunkte in den Golfstaaten an und gingen sogar über diese Länder hinaus, bis hin zu Zielen in Israel. Und dann kam er mit dem sogenannten Projekt Freedom.

Projekt Freedom hat nicht funktioniert. Dann kam Donald Trump mit dem Konzept einer Blockade. Er sagte: „Ich werde eine Blockade gegen den Iran verhängen, und sie werden, na ja, sie werden kapitulieren.“ Später erklärte er dann, dass durch die Blockade alle ihre Ölanlagen explodieren würden, weil sie Öl und Gas exportieren müssten – und ohne Export würde alles in die Luft gehen. Das ist aber nicht passiert, wie ich dir gesagt habe, weil wir die Geschichte des Iran kennen. Es gab Jahre, sogar während der ersten Trump-Regierung, in denen der Iran kein einziges Barrel Öl exportieren konnte. Sie wussten also, wie man mit solchen Problemen umgeht. Für die Iraner war das kein großes Thema.

Dann kam Donald Trump zurück und sagte: Okay, alles klar, lasst uns ein Dokument unterschreiben, ein Memorandum of Understanding. Und dieses MOU, im Grunde genommen, was sie damit versuchen – soweit wir das bisher sehen können – ist, dass er versucht, das sogenannte „Project Freedom“ unter diesem neuen Dokument umzusetzen. Im Moment nutzt er dafür die Tanker, also

die Schiffe, und versucht sie zu überzeugen, dass sie die Routen nahe der omanischen Grenze oder im omanischen Teil der Straße von Hormus nutzen können. Deshalb sieht man jetzt Marco Rubio in der Region, wie er mit Ländern wie Bahrain, Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten spricht und versucht, Druck auszuüben. Ich nehme an, dass er das auch mit Saudi-Arabien, Katar und anderen Ländern versucht hat, um die omanische Regierung unter Druck zu setzen. Denn direkt nach den Verhandlungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten in der Schweiz ist die iranische Delegation, sobald sie wieder zu Hause war, nach Oman gereist und hat dort gemeinsam mit dem iranischen Außenminister den Vorsitzenden des iranischen Parlaments getroffen.

Sie sind nach Oman gereist, um mit der omanischen Regierung über einen neuen Mechanismus für die Straße von Hormus zu sprechen. Und auf Grundlage des Memorandum of Understanding, also des MOU, und der darin festgehaltenen Vereinbarungen müssen sie innerhalb der ersten dreißig Tage nach der Unterzeichnung einen neuen Mechanismus für die Straße von Hormus festlegen. Mit anderen Worten: Sie haben keine Zeit verloren. Sie sind dorthin gereist, um mit der omanischen Regierung zu verhandeln, und nach dem Treffen gab es eine gemeinsame Erklärung, in der stand, dass der neue Mechanismus derzeit ausgearbeitet wird. Und in den sechzig Tagen nach der Unterzeichnung des MOU können alle diese Schiffe, Tanker und Frachter die Straße von Hormus passieren, ohne irgendeine Art von Gebühr oder Abgabe zu zahlen.

Im Denken der Iraner gibt es im Land zwei Argumentationslinien. Die eine Seite sagt, man müsse Mautgebühren erheben, also ein entsprechendes Mautsystem einführen. Die andere Seite hingegen will das Ganze rechtlich sauber gestalten, auf Grundlage des Völkerrechts. Sie versuchen also, das als Gebühr zu definieren – als Umweltgebühr, Servicegebühr oder etwas in der Art – und das gesamte System im Prinzip völkerrechtlich zu legalisieren. Und genau darum geht der Streit zwischen den verschiedenen Teilen der Regierung. Im Grunde sind es zwei politische Lager im Iran, die sich in der Außenpolitik gar nicht so sehr unterscheiden, aber wenn es um die Umsetzung geht, haben sie unterschiedliche Ansätze. Und diese Unterschiede sind, meiner Meinung nach, durchaus bedeutend.

Also, was gerade passiert, ist Folgendes: Das neue Gebührensystem wird im Moment festgelegt – meiner Meinung nach von beiden Seiten gemeinsam. Währenddessen versucht die Vereinigten Staaten, Routen zu nutzen, die nahe an der omanischen Grenze verlaufen, also auf der omanischen Seite, um durch die Straße von Hormus zu fahren. Dabei wollen sie sich bewegen, ohne – na ja – die Kontrolle oder die von Iran beziehungsweise den Revolutionsgarden festgelegten Routen in der Region zu beachten. Deshalb sieht man, dass Iran auf jene Tanker schießt, die sich nicht an die Regeln der Straße halten. Das ist das Problem in dieser Region. Vor zwei Nächten, oder besser gesagt vorgestern, gab es einen Angriff auf einen Tanker unter singapurischer Flagge. Und in der Nacht davor griffen die Amerikaner den Süden Irans an. Der Angriff war nicht besonders schwerwiegend. Genau deshalb reagierte Iran mit zwei bis fünf Drohnenangriffen auf Bahrain – weil die Wirkung des amerikanischen Angriffs eben nicht so groß war.

Für den Iran war das nicht von Bedeutung. Dann, letzte Nacht, wieder – weil der Iran versucht, das Gleiche zu tun: alle Schiffe und Tanker in der Meerenge zu kontrollieren, die Region zu dominieren.

In dieser Branche müssen sie die Routen nutzen, die von den iranischen Behörden festgelegt sind. Und dann sieht man, wie die Vereinigten Staaten den Iran angreifen. Der Angriff auf den Iran wurde irgendwie verstärkt. Deshalb hat der Iran beschlossen, acht Ziele auf diesen beiden Basen anzugreifen: den Luftwaffenstützpunkt Ariel Salem in Kuwait und die Fünfte Flotte in Bahrain. Das ist also ein Teil dessen, was gerade passiert. Ich denke, was wirklich wichtig ist – und so verstehe ich die Straße von Hormus – ist, dass es keine Rolle spielt, was die Vereinigten Staaten zu tun versuchen.

Das ist ein Abnutzungskrieg. Was die Vereinigten Staaten versuchen, ist so eine Art Schlagabtausch – sie reagieren auf jeden Angriff. Sie werden dort aber nicht ewig bleiben, weil sie ihre Kräfte anderswo brauchen. Gestern Abend habe ich darüber gesprochen, ich war... Wir wissen einfach nicht, woher das alles kommt. Uns fehlt die Aufklärung. Wir wissen nichts über diese Kampffjets. Wo befinden sich diese Maschinen? Woher starten sie, wenn sie an die iranische Grenze fliegen, um den Iran anzugreifen? Ich gehe davon aus, dass sie nicht den saudischen Luftraum nutzen. Denn wenn das so wäre, würde der Iran Saudi-Arabien angreifen. So verstehe ich das jedenfalls.

Und es scheint, dass sie ihre Flugzeugträger in der Region einsetzen. Sie nähern sich also den iranischen Grenzen und ziehen sich dann wieder zurück – das ist eine beträchtliche Entfernung. Soweit ich weiß, müssen die Flugzeuge bei so einem Angriff mindestens zweimal aufgetankt werden. Und da stellt sich die Frage: Ist das für die Vereinigten Staaten überhaupt durchzuhalten? Ich glaube nicht. Und ich glaube auch nicht, dass die GCC-Staaten bereit sind, den USA die gleiche Unterstützung zu geben, die sie während des Krieges, in diesen neununddreißig Kriegstagen, bekommen haben. Deshalb müssen sie den Luftraum der GCC-Staaten meiden.

Wenn sie das wirklich einsetzen, dann wüsste der Iran das, und sie würden all die Länder angreifen, die mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeiten oder sich beteiligen. Genau deshalb denke ich, dass das auf lange Sicht ein verzweifelter Schritt der Trump-Regierung ist. Und ich verstehe nicht, warum sie das tun. Denn wenn wir über die Trump-Regierung sprechen, über ihr Verhalten und ihre Entscheidungen, dann versuchen wir im Grunde, irgendeine Logik hinter dem, was da passiert, zu finden. Aber da ist keine Logik. Da ist nichts Rationales. Im Grunde entscheiden sie einfach irgendwie – ich weiß nicht – wer steckt eigentlich hinter all diesen Entscheidungen? Ist das Pete Hegseth, Marco Rubio oder Donald Trump selbst?

Es scheint, als wüsste Donald Trump einfach alles. Denn gestern Abend hat er wieder getwittert: „Ich werde den Iran von der Landkarte wischen.“ Das steht im Grunde im Widerspruch zu dem, was in der ersten Klausel des Memorandums of Understanding zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten festgehalten ist. Die erste Klausel – ich lese sie mal Wort für Wort vor – lautet: „Die Vereinigten Staaten und der Iran sowie ihre Verbündeten im aktuellen Krieg erklären die sofortige und dauerhafte Beendigung aller militärischen Operationen an allen Fronten, einschließlich im Libanon, und verpflichten sich ab jetzt, keinen Krieg und keine militärische Operation gegeneinander zu beginnen.“ Gegeneinander – das ist wichtig. Es geht also nicht um den Iran und Singapur oder

die Singapurer. Das ist ein ganz anderes Thema. Hier geht es um den Iran und die Vereinigten Staaten und ihre jeweiligen Verbündeten. Im Grunde sprechen sie also über den Libanon und den Iran auf der einen Seite und die Vereinigten Staaten und Israel auf der anderen Seite.

Und darauf zu verzichten, sich gegenseitig mit Gewalt zu drohen oder Gewalt anzuwenden, und die territoriale Integrität und Souveränität des Libanon zu gewährleisten. Wissen Sie, das geht schon sehr lange so. Erinnern Sie sich, als der Iran begann, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln oder Nachrichten zu schicken – sogar bei den ersten Gesprächen zwischen Iran und den USA in Islamabad. Der Iran nennt dieses Abkommen „Islamabad 3D“ oder manchmal einfach das „Islamabad-Memorandum“, weil die Einigung dort in Islamabad erzielt wurde. Dann kam J.D. Vance zurück und sagte: „Oh, das und das werden wir nicht machen“, und all die Schwierigkeiten, die sie damals hatten. Im Grunde basierte das Ganze zunächst auf einem Zehn-Punkte-Plan, dann auf einem Vierzehn-Punkte-Plan, und das wurde in Islamabad besprochen. Später, in der Schweiz, wurde es unterzeichnet. Also, worum es den Vereinigten Staaten im Kern geht – es sind zwei zentrale Punkte für die USA.

Wegen der Straße von Hormus hatte der Iran den Hebel, um den Libanon in das Memorandum of Understanding einzubringen. Also, wie fällt die Reaktion aus? Donald Trump versucht auf der einen Seite, den iranischen Einfluss zurückzudrängen, die Dominanz des Iran in der Region zu verringern, um die Straße von Hormus irgendwie zu befreien. Dabei setzt er allerdings die omanische Regierung stark unter Druck – sie stehen unter enormem Druck. Niemand spricht darüber, aber der Druck ist groß. Wenn Sie sich erinnern, Donald Trump hat einmal gesagt, er werde Oman bombardieren. Wenn sie sich nicht richtig verhalten, werde er sie bombardieren. Das ist die Realität. Das ist das, was er öffentlich sagt. Ich nehme an, hinter den Kulissen üben sie noch viel mehr Druck auf die omanische Regierung aus. Aber das Problem ist: Die Omanis haben die Kontrolle über die Straße von Hormus gar nicht. Sie sind nicht verantwortlich, sie kontrollieren die Straße von Hormus nicht.

Die Straße von Hormus wird vollständig vom IRGC kontrolliert und beherrscht. Aber nicht nur vom IRGC – sie ist im Grunde in zwei Teile aufgeteilt, in einen westlichen und einen östlichen. Ein Teil steht unter der Kontrolle des IRGC, der andere unter der Kontrolle der iranischen Armee. Beide Teile der iranischen Streitkräfte arbeiten dabei eng zusammen. Die iranische Armee nennt man in Iran „Artesh“. Und das IRGC – auf Persisch heißt es „Sepah“. Auf Englisch sagt man „IRGC“, aber der persische Name ist eben „Sepah“. Die andere Streitkraft, also die Armee Irans, existierte schon vor der Revolution. Nach der Revolution wurde sie reformiert, und die neue Struktur, die daraus entstand, nennt man heute Artesh. Beide, also das IRGC und die Artesh, arbeiten derzeit gemeinsam in der Kontrollzone der Straße von Hormus.

Also, der andere Punkt ist der Fall Libanon. Es ist wirklich wichtig zu verstehen, was sie da tun. Das ist ein Spiel. Eine Inszenierung. Es geht nur um ein Spiel. Unter dem sogenannten Memorandum of Understanding passiert nichts von Bedeutung. Was ist bisher überhaupt passiert? Sie reden über eingefrorene iranische Vermögenswerte, darüber, diese freizugeben. Aber bisher ist nichts passiert. Nichts Wesentliches hat sich verändert. Und dass Iran die Sanktionen im Energiesektor aufheben

darf – das ist bisher nicht geschehen. Es ist im Gange, ja, aber es ist noch nicht passiert. Die Aufhebung der Blockade gegen Iran, dann die iranische Blockade in der Straße von Hormus, und dass Iran wieder sein Öl verkaufen darf – so wie es vor Beginn dieses Krieges war – all das ist bisher nicht eingetreten. Iran hatte damals keinerlei Schwierigkeiten, sein Öl zu exportieren.

Also, im Grunde passiert in dem Fall gar nichts. Der Iran gewinnt nichts, und die Vereinigten Staaten versuchen, irgendwie herumzuspielen und die ganze Situation in der Straße von Hormus zu manipulieren. So wie ich das sehe, wenn die USA mit diesen Angriffen weitermachen – was im Grunde ein Abnutzungskrieg wäre –, dann werden sie diesen Krieg nicht fortsetzen können, es sei denn, sie unternehmen etwas wirklich Großes, also einen offenen Krieg. Und das wäre für beide Seiten verheerend. Ich würde sagen, der Iran ist völlig vorbereitet. Die Lager sind voll, und sie haben all die Raketen und Drohnen ersetzt, die zuvor eingesetzt wurden. Außerdem verbessern sie ihr Luftabwehrsystem im Süden des Landes deutlich.

Wenn etwas passiert, wenn die Vereinigten Staaten mit ihren Kampffjets näher an die iranische Grenze heranfliegen, dann werden sie sehen, wie stark sich das iranische Luftabwehrsystem verbessert hat. Und in den nächsten Tagen – das berichten auch einige iranische Medien – soll es eine große Weiterentwicklung geben. Nicht in den nächsten Wochen, sondern wirklich in den nächsten Tagen. Und dabei geht es ausschließlich um das Luftabwehrsystem des Iran. Sie haben ein System namens Bavar, und sie haben ein neues System, Arash, den Bogenschützen. Das ist das neue, sehr leistungsfähige System. Erinnern Sie sich an den letzten amerikanischen Angriff, als sie die Öl- und Gasanlage in Assalouyeh treffen wollten? Sie haben damals versucht, die Anlage mit Marschflugkörpern anzugreifen. Zwei dieser Raketen, die auf die Anlage im Süden Irans gerichtet waren, wurden von der iranischen Luftabwehr abgefangen – und das war bemerkenswert. Solche Fähigkeiten hatte der Iran vor Beginn des Krieges noch nicht.